

Lernlandkarte

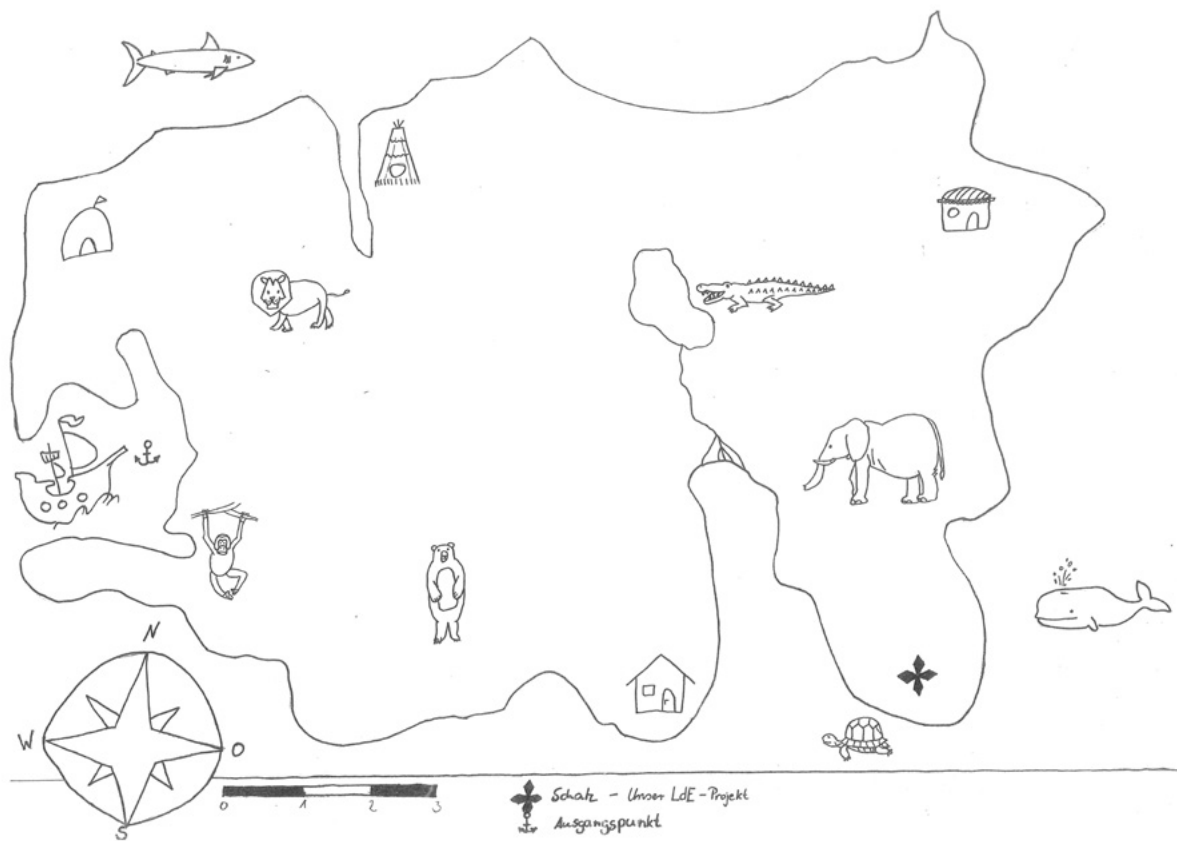
Eine Reflexionsmethode

! So geht's:

Mit der Lernlandkarte haben die SchülerInnen die Möglichkeit, ihre persönlichen Lernerfolge und bedeutsamen Momente bei Service-Learning auf einer Landkarte zu verzeichnen. Dabei bedient sich die Karte verschiedener Symbole, die bei den SchülerInnen Assoziationen hervorrufen, denen sie eine Bedeutung zuweisen können.

Die Methode verläuft in folgenden Schritten:

1. Fertigen Sie auf einem A3-Blatt eine Lernlandkarte an. Diese kann an einer „Schatzkarte“ orientiert sein. Zeichnen Sie auf der Karte verschiedene Stationen und Schlüsselemente ein (z. B. Tiere, Häuser, Wälder, Wüsten usw.). Ein Beispiel für eine Lernlandkarte finden Sie hier:



2. Vervielfältigen Sie die Karte für alle SchülerInnen und erklären Sie, dass diese Lernlandkarte ganz individuell zu führen ist. Sie stellt ein Angebot dar, um eigene Lernfortschritte zu dokumentieren.
3. Führen Sie ein, dass sich im Verlauf des Projektes oder auch des schulischen Lernens bei Service-Learning Erfahrungen der SchülerInnen ergeben werden, die sie auf der Karte festhalten sollen. Die einzelnen Symbole auf der Lernlandkarte dienen dazu, mit den jeweiligen Erfahrungen in Beziehung gebracht zu werden. Machen Sie ein Beispiel für unterschiedliche Interpretationen einer Station: „Der Elefant steht für eine Sache, die Ihr auf keinen Fall mehr vergessen werdet oder für etwas, das besonders schwerwiegend für das Projekt war.“
4. Erinnern Sie die SchülerInnen im Projektverlauf regelmäßig an das Ausfüllen der Lernlandkarte.

**Der spezielle Tipp:**

Neben der sehr abstrakten Form der Lernlandkarte, wie wir sie beispielhaft zur Verfügung stellen, besteht auch die Möglichkeit, die Lernfortschritte sehr genau zu dokumentieren. Dazu werden die für das Projekt relevanten und zu erwerbenden Kompetenzen aus dem Curriculum auf eine Karte übertragen. Diese Karte kann ähnlich einer Mindmap gestaltet werden. Alle SchülerInnen kennen so die Erwartungen, die an sie in einem Schuljahr bzw. im Service-Learning-Projekt gerichtet werden. Bei offenen Unterrichtsformen und selbstgewählten Lernverfahren können die SchülerInnen ihren Lernprozess steuern und jedes Themengebiet abhaken, das sie bereits beherrschen.

**So wirkt die Methode:**

Die Methode übergibt den SchülerInnen Eigenverantwortung für die Steuerung und Dokumentation ihres Lernprozesses. Sie ist vor allem für die Reflexion des Projektverlaufes geeignet. Die SchülerInnen können selbstständig die für sie wichtigen Punkte festhalten. Dabei werden durch die unterschiedlichen Bilder verschiedene Interpretationsimpulse gesetzt.

**Das kann die Methode nicht so gut:**

Die Methode erfordert die Fähigkeit zur Abstraktion und zum bildlichen Denken. Bei SchülerInnen, die sehr linear und weniger bildlich denken, ist es möglich, dass sie Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Lernlandkarte haben. Wir empfehlen die Karte daher als eine Option zur Dokumentation des eigenen Lernfortschritts einzuführen, sie aber keineswegs verbindlich für alle SchülerInnen zu sehen. Es gelingt der Methode nicht so gut, über den gesellschaftlichen Kontext des Engagements zu reflektieren.